

## ***Zusatzvotum der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft zu der gemeinsamen Erklärung zwischen Bildungs- und Lehrgewerkschaften und der Kultusministerkonferenz***

Die jetzt vorliegende Erklärung geht davon aus, dass die selektive Grundstruktur des deutschen Schulsystems (z.B. Übergangsauslese nach Klasse 4 (6), Sitzenbleiben ...) ohne Bedeutung für die Verwirklichung des Grundsatzes der individuellen Förderung ist. Diese Ansicht teilt die GEW nicht. Sie teilt vielmehr die Ansicht vieler WissenschaftlerInnen, wonach das traditionelle deutsche Schulwesen teilweise in Konkurrenz zum Grundsatz individueller Förderung steht. Die GEW hält deshalb die weitere Bearbeitung dieses Komplexes für dringend notwendig. Sie regt an, durch wissenschaftliche Gutachten ein gemeinsames Verständnis des Prinzips der individuellen Förderung zu entwickeln, die Möglichkeiten und Grenzen individuellen Förderns und Forderns im traditionellen Schulsystem klären zu lassen sowie die Konsequenzen für die Lehrerbildung zu beschreiben. Die Gutachten sollen durch einen Beirat begleitet werden, der sich aus VertreterInnen der KMK und der Bildungs- und Lehrgewerkschaften zusammensetzt.

Ulrich Thöne

Vorsitzender der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft